Randgruppen in unserer Gesellschaft vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Schließlich denke ich, daß Sprüche 24,11.12 heute in der Gnadenzeit noch eine tiefere Bedeutung hat, die über die rein zeitlichen Bedürfnisse unserer Mitmenschen hinausgeht. Sie gehen dem ewigen Gericht entgegen, wenn sie unversöhnt mit Gott diese Erde verlassen. Wie sollten wir, die wir den Schrecken des Herrn kennen, sie doch bei jeder Gelegenheit bitten: „Laßt euch versöhnen mit Gott" (2. Kor 5,11.20)!

Die Stelle in Jesaja 33,15: „Wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen" steht zu allem bisher Gesagten meines Erachtens nicht in Widerspruch. Ich verstehe diese Stelle nicht so, daß wir über alles Böse hinwegsehen sollen, sondern daß wir uns weder passiv noch aktiv an verbrecherischen Plänen oder Handlungen beteiligen sollten. Das ist heute sehr aktuell, da man über TV bzw. Videos praktisch an jeder nur vorstellbaren Grausamkeit und Gemeinheit als Zuschauer teilnehmen kann und dadurch gegen Leid schließlich völlig abstumpft.

Wir wünschen Ihnen den Segen und den Beistand des Herrn Jesus und weiter viel Freude an Seinem Wort. In Ihm verbunden grüße ich Sie herzlich.

Hans–Joachim Kuhley

Moderner Aussatz

Liebe Geschwister im Herrn,

mit Interesse las ich Eure Anfrage betreffs Aussatz. Da ich nach 20 Jahren aktiver Drogensucht dank der Gnade unseres Heilandes und Erlösers Jesus Christus befreit bin, hier meine Erfahrungen als „gemiedener Aussätziger":

Schon im Kindesalter suchte ich immer nach einer anderen, schöneren Wirklichkeit als die der bürgerlichen Verpflichtungen. Bald kam mir da der Alkohol und das ganze Trinkerleben entgegen. Endlich hatte ich eine „bessere Wirklichkeit", wurde aber laufend durch das auffällige Verhalten und meinen Umgang sowie die nachlassenden Leistungen beschuldigt, gemieden, verachtet und nach „außen gedrängt". Dies setzte sich mit zunehmender Kriminalisierung fort, Verhaftungen und Justiz gaben mir den Verbrecherstatus. So lebte bzw. vegetierte ich versteckt im Schutz der Finsternis viele Jahre.

... Eines Nachts, im Delirium und zu 90% schon tot, betete ich zu Jesus, falls er denn wirklich sei. Also griff er ein,... je mehr ich von Jesus erfuhr, um so mehr suchte ich nach biblischer Gemeinde. Diese fand ich und wurde durch das Kreuz von meinen Todesketten befreit. Meine kriminelle Vergangenheit und der „krumme Lebenslauf" sind heute immer noch Hindernisse, doch ist der „süchtige Aussatz" Vergangenheit. Wie mir geht es Millionen Aussätzigen in unserem Land und überall auf der Erde. Denken wir an Straffällige, Süchtige, Obdachlose, Waisenkinder und alle die, die von dieser „modernen Gesellschaft" zur Müllhalde deklariert werden. Diese sind die Aussätzigen, die „ausgesetzt werden" und der heilenden Reinigung unseres so barmherzigen Heilandes Jesus bedürfen. Auf diese armen Menschen laßt uns offenherzig zugehen, denn wir als Himmelslichter sind in diesen Tagen dringend gefragt, uns für den „Aussatz der Welt" hinzugeben. Möge unser himmlischer Vater uns hierzu Kraft und liebende Annahme schenken.

In Verbundenheit
C.H.

Aussatz – eine Zusammenfassung

Aussatz aus medizinischer Sicht

Bereits im letzten Heft hatten wir dazu zwei Leserbriefe von Euch veröffentlicht. Viele haben uns noch dazu geschrieben. Wir möchten uns wie immer für Eure aktive Mitarbeit herzlich bedanken.

Hier nochmals eine kurze Zusammenfassung des Krankheitsbildes:

Lepra ist eine Krankheit, die durch Ansteckung mit einem Bazillus, der 1872 von einem Norweger entdeckt wurde, entsteht. Man nimmt an, daß es heute etwa 10 bis 15 Millionen von der Lepra befallene Menschen gibt. Allein in Indien schätzt man 300.000 Neuerkrankungen pro Jahr.

Es gibt verschiedene Formen der Lepra, die nicht alle ansteckend sind. Diese verschiedenen Erscheinungsformen könnten auch eine Erklärung dafür sein, warum man sich nicht sicher war, ob die in der Bibel als Aussatz bezeichnete Krankheit mit der heutigen Lepra zu identisch ist. Lepra ist heute - wenn rechtzeitig erkannt - heilbar. Je länger die Erkrankung andauert, um so schwerwiegender werden die Folgen: Lähmungen, Verkrüppelungen, Verstümmelungen und Blindheit. Mitte unseres Jahrhunderts wurde mit dem Medikament Sulfonamid DDS das erste wirksame Medikament in der Geschichte der Lepra entdeckt.

Als erste Anzeichen werden Gefühllosigkeit und leichte Erhebungen auf der Haut genannt.

Aussatz aus biblischer Sicht

In 3. Mose 13 und 14 hat Gott das Gesetz des Aussätzigen niedergeschrieben. Darin wird der vom Aussatz Befallene als unrein erklärt. Das bedeutete: „Allein soll er wohnen, außerhalb des Lagers soll seine Wohnung sein" (3. Mo 13,46). Aus 3. Mose 14,3 wird deutlich, daß Aussatz nicht in jedem Fall zum Tode führen mußte. Auch ist interessant, daß im Anfangsstadium des Aussatzes der Kranke unrein war, währenddessen er als rein erklärt werden sollte, wenn der Aussatz sein ganzes Fleisch bedeckt hatte. Offenbar war dann auch keine Ansteckungsgefahr mehr vorhanden.

Gerade an dem Gesetz des Aussätzigen ist deutlich erkennbar, daß Gott in Seiner Weisheit durch diese Anweisungen zum einen Seinem irdischen Volk ganz praktische Anweisungen für ihren körperlichen Schutz gibt – es besteht kein Zweifel, daß diese Vorschriften aus medizinischer Sicht äußerst sinnvoll waren –, zum anderen verbindet Er damit für uns klare geistliche Belehrungen.

Aussätzige Personen

Mose (2. Mo 4,6) – Er hat nicht diese Krankheit, sondern erhält von Gott die Macht, dieses Zeichen vor dem Pharaoh zu gebrauchen. Aussatz wird hier das erste Mal erwähnt.

Mirjam (4. Mo 12,10) – Sie hatte gemeinsam mit Aaron gegen Mose geredet. Gott strafte sie durch den plötzlichen und starken Befall mit Aussatz. Nach 7 Tagen durfte sie als rein wieder in das Lager der Kinder Israel kommen. Es ist nicht sicher, ob Gott den Aussatz von Mirjam jemals wieder weggenommen hat, denn nach 3. Mose 14 war es auch möglich, daß jemand völlig von Aussatz befallen und trotzdem rein war.